

Mitteilungen verschiedener Art

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **69 (1977)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personelles

Zum Rücktritt von Dr. iur. Henri Zurbrügg

Ende April trat Dr. iur. Henri Zurbrügg, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft, nach 38jähriger Tätigkeit im Bundesdienst wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

Henri Zurbrügg wuchs in Delsberg auf. Er studierte in Bern und promovierte 1938 zum Doktor der Rechte. Seiner Zweisprachigkeit verdankt er seine Verwurzelung sowohl im romanischen als auch im alemannischen Kulturkreis. Beim Bund begann er 1939 bei der Eidg. Fremdenpolizei. 1942 trat er als Jurist in den Dienst des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. Hier hat er technische und rechtliche Probleme auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft Lösungen entgegengeführt, die Bestand haben. 1972 wurde er zum Direktor ernannt.

Henri Zurbrügg hat die stürmische Zeit des Ausbaues unserer Wasserkräfte mitgeprägt. Mit Geschick hat er die Interessen der Schweiz bei den Verhandlungen mit Italien, Frankreich und Deutschland über die Grenzkraftwerke Valle di Lei, Spöl, Châtelot, Emosson und am Hochrhein gewahrt und die Interessen der Kantone und der Konzessionäre bei den Konzessionsverhandlungen mit den ausländischen Partnern vertreten. Bei den Abstimmungen um die Kraftwerke bei Rheinau und am Spöl hat er mit seiner Aufklärungsarbeit wesentlich die Volksentscheide beeinflusst. Auch auf dem Gebiete der internationalen Rheinschifffahrt stand er stets in vorderster Front, zuletzt als Delegierter in der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt in Strassburg.

Der Schweizerische Juristenverein hat ihn im Jahre 1965 zum Berichterstatter über wasserrechtliche Fragen in der Schweiz bestimmt. Sein Referat «Aspects juridiques du régime des eaux en Suisse»¹⁾ bildete den Ausgangspunkt für die während seiner Amtszeit als Direktor Wirklichkeit gewordene Aenderung der Bundesverfassung auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft.

Es war ihm stets ein Anliegen, auch die internationalen Aspekte des Wasserrechtes — Wasser kennt keine Grenzen — ins rechte Licht zu rücken. Seine Erfahrungen und Kenntnisse haben ihm dann auch eine Berufung als Berater des internationalen Mekong-Komitees eingebracht, und er hat einige Zeit in diesem von politischen und kriegerischen Wirren heimgesuchten Gebiet verbracht.

Durch sein konziliantes Wesen hat er sich im In- und Ausland zahlreiche Freunde geschaffen. Mit ihnen übermittelte ihm auch der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband die besten Wünsche für seinen wohlverdienten Ruhestand. Er hat Wesentliches für die Entwicklung des nationalen und internationalen Wasserrechtes beigetragen, wofür ihm Dank und Anerkennung gebührt.

Internationale Rheinregulierung

Dipl. Ing. Heinrich Bertschinger trat wegen Erreichens der Altersgrenze als schweizerischer Rheinbauleiter der Internationalen Rheinregulierung Illmündung-Bodensee in den Ruhestand. H. Bertschinger übte dieses Amt während 17 Jahren aus. Für den Rheinverband amtierte der Zurückgetretene als Sekretär, und wir hoffen, dass er auch weiterhin seine wertvolle Arbeitskraft dem Rheinverband zur Verfügung stelle.

Als neuen schweizerischen Rheinbauleiter wählte der Bundesrat dipl. Ing. Alexis P. Brasseur, der am 1. Juli 1977 sein Amt antrat.

Walter Schmid-Gawinska †

Nach längerem Leiden starb in Bern am 1. Juni 1977 Walter Schmid-Gawinska, dipl. Ing. ETH, im Alter von 78 Jahren. Er war Mitglied des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes seit 1958. Nach seinem Diplom als Bauingenieur arbeitete er

¹⁾ Abgedruckt in «Zeitschrift für schweizerisches Recht», 84 II, S. 201ff.

Verstorbene bis 1928 in Grenoble. Dann wurde er Assistent des aargauischen Kantonsingenieurs. Zwei Jahre war er bei der St. Gallischen Rheinkorrektion und der Internationalen Rheinregulierung in Rorschach tätig. 1930 trat er in die Dienste des Eidg. Oberbauinspektorates. 1951 wurde er Adjunkt beim Eidg. Oberbauinspektorat bzw. beim Amt für Strassen- und Flussbau. Seit 1964 lebte er im Ruhestand.

Mitteilungen aus den Verbänden

Assemblée générale 1977 de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux à Genève

Le jeudi 1er septembre, dans l'après midi, se tiendra à Genève la 66ème assemblée qui traitera des affaires statutaires et sera suivie d'une conférence de M. Jean-René Bory, Coppet, intitulée «Ingénieurs et architectes suisses dans le monde». Ensuite, ce sera, comme d'habitude, l'apéritif et le banquet en commun. De suite nous vous offrons au choix trois excursions techniques-touristiques:

Vendredi le 2 septembre: possibilité de visiter CERN ou excursion touristique dans les environs peu connus de Genève.

Vendredi le 2 et samedi le 3 septembre: visite des aménagements hydroélectriques de la Compagnie Nationale du Rhône le long du Rhône au sud de Lyon.

Nous prions nos membres de se réserver ces jours et nous nous réjouissons de vous voir bientôt à Genève.



Hauptversammlung 1977 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes in Genf

Die diesjährige 66. Hauptversammlung wird am Donnerstag, den 1. September, nachmittags in Genf stattfinden. Anschliessend an den geschäftlichen Teil folgt ein Vortrag von Jean-René Bory, Coppet: «Ingénieurs et architectes suisses dans le monde». Am Abend ist das gemeinsame Nachtessen vorgesehen.

Es werden für die folgenden Tage drei Exkursionen vorbereitet. Eine zweitägige Exkursion führt am 2. und 3. September zu den Baustellen der neuen Wasserkraftanlagen der Compagnie Nationale de Rhône an der Rhone südlich von Lyon. Je eine eintägige Exkursion (2. September) wird den Anlagen CERN und der reizvollen Umgebung von Genf gewidmet.

Wir bitten unsere Mitglieder, diese Tage freizuhalten und freuen uns, Sie in Genf begrüssen zu dürfen.

Aargauischer Wasserwirtschaftsverband, Hauptversammlung

Die diesjährige Hauptversammlung des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes wurde auf Freitag, den 30. September festgelegt. Etwa um 14 Uhr treffen sich die Mitglieder an der Schiffflände in Rheinfelden. Mit dem Schiff wird bis zur Schleuse Birsfelden gefahren, wo die Baustelle der zweiten Schleuse besichtigt wird. Mit dem Car fährt die Gesellschaft anschliessend nach Rheinfelden zurück, wo die Hauptversammlung stattfindet. Die Tagung schliesst mit einem Imbiss in Rheinfelden. Ein ausführliches Programm wird zu gegebener Zeit folgen.



25 Jahre Elektrizitätswerk Rheinau AG

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG wurde vor 25 Jahren, am 19. Januar 1952, gegründet. Dieses Ereignis rechtfertigt einen kurzen Rückblick. Die Vorgeschichte des Kraftwerks Rheinau geht bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts zurück. Im Jahre 1893 reichte die Stadt Zürich ein Konzessionsgesuch für ein Kraftwerk bei Rheinau ein. Da die Konzessionsbewerber nicht auf einen baldigen Bau drängten, wurden die weiteren Verhandlungen verschoben. Der Erste Weltkrieg bewirkte sodann einen weiteren Aufschub. Kurz nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages über die Regulierung des Rheins zwischen Strassburg/Kehl und Istein im Jahre 1929, erneuerten die Konzessionsbewerber ihr Konzessionsgesuch mit einer neuen Projektvorlage. Dabei schloss sich den bisherigen Partnern auch die Nordostschweizerische Kraftwerk AG an. Krisenzeit und der Zweite Weltkrieg brachten eine weitere Verzögerung. Am 22. Dezember 1944 konnte der Bundesrat im Einvernehmen mit der badischen Regierung und mit Zustimmung der französischen Besatzungsmacht die schweizerische Konzession erteilen. Der badische Verleihungs- und Genehmigungsbescheid folgte wegen der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse erst am 14. November 1947.

Das Auflageverfahren veranlasste einerseits Grundeigentümer und sonstige Inhaber von Rechten, die durch den Kraftwerkbau betroffen wurden, ihre Einsprachen und Forderungen anzumelden, andererseits lösten aber die vorbereitenden Handlungen, von Schaffhausen ausgehend, eine Opposition gegen den Bau des Kraftwerkes Rheinau aus. Die vorschriftsgemäss anzubringenden Markierungen für die den Sicherheitsberechnungen zugrunde liegenden Höchstwasserstände wurden für Stauhöhenmarkierungen gehalten und daraus auf eine unerträgliche Belastung der Landschaft durch den Kraftwerkbau geschlossen. Einmal im Zuge, dehnte sich die Gegnerschaft auf die grundsätzliche Frage nach den Grenzen des Eingriffes der Technik in die Natur aus. In den Parlamenten der Kantone Schaffhausen und Zürich, aber auch im Nationalrat wurden Interpellationen eingereicht und die Behörden aufgefordert, auf dem Verhandlungsweg den Kraftwerkbau zu verhindern. Am 3. April 1952 fand unter dem Vorsitz von Bundesrat Joseph Escher eine Einigungskonferenz statt, die jedoch die gegensätzlichen Standpunkte nicht zu überbrücken vermochte. In Schaffhausen war in der Zwischenzeit eine Volksinitiative lanciert worden, die ein Verbot des Aufstaus des Rheins auf schaffhausischem Hoheitsgebiet verlangte. Diese Initiative wurde in der kantonalen Volksabstimmung vom 20. April 1952 angenommen, vom Bundesrat jedoch als bundesrechtswidrig und damit als ungültig erklärt.

Die am 19. Januar 1952 gegründete Elektrizitätswerk Rheinau AG reichte ihrerseits das Gesuch um die Uebertragung der Konzession auf sie ein; diesem Gesuch wurde am 24. Juni 1952 von den beidseitigen Konzessionsbehörden entsprochen. An einer gegnerischen Volksversammlung in Rheinau wurde beschlossen, eine eidgenössische Volksinitiative zu ergreifen, welche die rückwirkende Aufhebung der Konzession für das Kraftwerk Rheinau zum Ziele hatte. Sie führte im ganzen Land zu lebhaften Auseinandersetzungen, in denen Ideale eines konservierenden Natur- und Heimatschutzes gegen rechtliche und wirtschaftliche Argumente sowie solche der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit ins Feld geführt wurden. Am 5. Dezember 1954 kam es in einer eidgenössischen Volksabstimmung mit 504 330 Nein gegen 229 114 Ja und mit 21 gegen 1 Stimmstimme zur Verwerfung dieser Initiative.

Auf Grund dieser eindeutigen Entscheidung konnte die Kraftwerksgesellschaft am 23. Januar 1952 mit den Bauarbeiten beginnen. Am 30. September 1956 wurde die erste Maschineneinheit ans Netz geschaltet. Heute ist das Kraftwerk mit seinem Staugebiet ein harmonischer Bestandteil der Landschaft. In der Staustrecke fliesst der Rhein ruhiger als einst, dafür erfreuen sich zahlreiche Besucher auf Wanderwegen und Schiffen am Reiz der heute gut zugänglichen Uferlandschaft (Bild gegenüber). (EA, Auszug aus Jahresbericht der Kraftwerk Rheinau AG, 1975/76.)

Démonstrations et occupations des voies d'accès à la centrale nucléaire de Gösgen-Däniken

L'Association suisse pour l'aménagement des eaux a publié le 24 juin 1977 le communiqué suivant:

Afin d'empêcher la mise en service de la centrale nucléaire de Gösgen, un petit groupe d'action, formé d'opposants à l'énergie nucléaire, a lancé un appel à des démonstrations de masse organisées, et à l'occupation prétendument «non violente» des voies d'accès à la centrale. On essaie ainsi, sous le couvert de l'anonymat et avec l'appui d'échos sympathisants publiés dans la presse, de miner systématiquement notre droit. L'Association suisse pour l'aménagement des eaux attend que, conformément aux règles de notre Etat de droit, nos Autorités et nos tribunaux interviennent avec décision et fermeté contre de telles violations de la loi.

Widerrechtliche Besetzung der Zufahrtswege zum Kernkraftwerk Gösgen-Däniken

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat am 24. Juni 1977 folgende Mitteilung der Presse übergeben:

Um die Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Gösgen zu verhindern, hat ein kleines Aktionskomitee der Atomgegner zu straff organisierten Grossdemonstrationen und zur Besetzung der Zufahrtswege, die sie «gewaltfrei» nennen, aufgerufen. Es wird versucht, im Schutze der Anonymität der Massen und einer sympathisierenden Berichterstattung unser Recht systematisch zu untergraben. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband erwartet, dass im Sinne unseres Rechtsstaates unsere Behörden und Gerichte gegen diese Rechtsverletzungen unbeirrt konsequent und bestimmt vorgehen.

Informationstagung der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie (SVA) über die Probleme Wiederaufarbeitung, Plutonium und Endlagerung

Am 13. und 14. Juni 1977 versammelten sich rund 350 Fachleute und interessierte Laien in Regensdorf bei Zürich zur Erörterung der zur Zeit im Zentrum der Kontroverse über die Kernenergie stehenden Probleme des Brennstoffkreislaufes und der Entsorgung. Das Symposium unter der künftigen Leitung von Dr. B. Hunziker, Baden, war ganz der sachlichen Standortbestimmung in der komplexen Technik der Handhabung und Bearbeitung von Kernbrennstoffen sowie der Abfallagerung unter konsequentem Ausschluss jeglicher politischer Wertung verpflichtet. Dabei wurde einmal mehr der Nachweis dafür erbracht, dass es sich bei den in der Öffentlichkeit oft als ungelöst oder sogar als unlösbar bezeichneten Problemen im wesentlichen um Fragen der Fortentwicklung von in Pilotanlagen bereits erprobten Verfahren zu im industriellen Massstab tauglichen Prozessen handelt.

Die acht Tagungsreferate liegen in einem Band vor, der bei der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie, Postfach 2613, 3000 Bern, zu 18 Franken bezogen werden kann. W. Pfeiffer, Neuenhof/AG

In eigener Sache**Sonderdruck Kunststofftagung**

Die Vorträge der Fachtagung vom März 1977 über «Moderne wasserbauliche Methoden unter Einsatz von Kunststoffen» sind als Sonderdruck erschienen. Dieser enthält Auszüge aus den Heften 1/2 und 4 «Wasser, Energie, Luft» dieses Jahrganges. Die 20seitige Broschüre ist für 12 Franken bei der Redaktion, Rütlistrasse 3A, 5401 Baden, erhältlich.

Abflussmessung mit einem akustischen Strömungsmesser in Flussstrecken mit veränderlichem Rückstau

Richtigstellung zum Aufsatz von M. Fischer. Die Schlussformel

$$\text{auf Seite 59, Heft 4, muss lauten } v = \Delta f \frac{L}{2 \cos \alpha}$$

$$\text{anstatt wie angegeben } v = \Delta f \frac{2 \cos \alpha}{L}$$

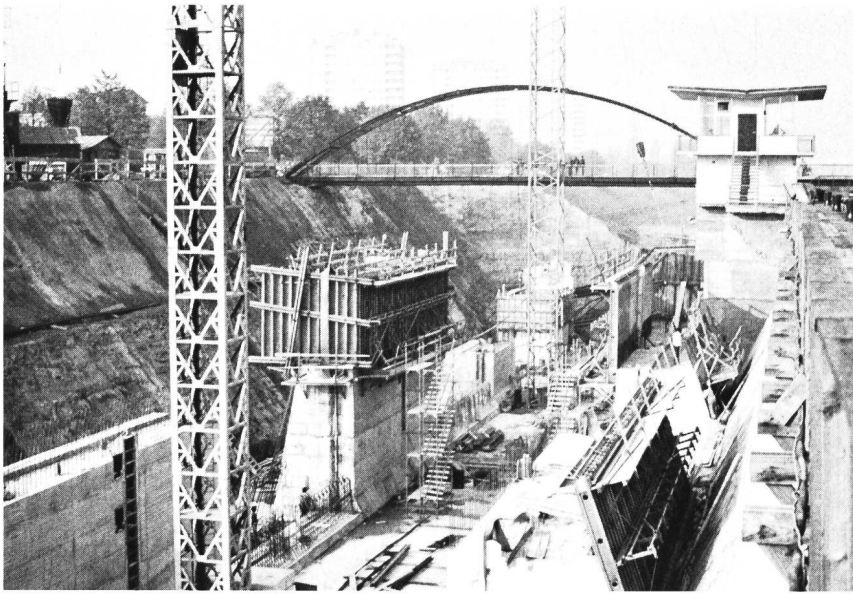


Bild 1. Die Baugrube der zweiten Schleuse Birsfelden Anfang Oktober 1976. Blick stromabwärts; rechts die Mauer des Schleusentroges der ersten Schleuse. Im Hintergrund die Notbrücke für die Zufahrt zum Kraftwerk Birsfelden.

Linth-Limmatverband: Exkursion vom 26. Mai 1977

Die Vortragsveranstaltungen im Winterhalbjahr 1976/77 wurden mit einer interessanten technischen Exkursion abgeschlossen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Baustelle der zweiten Schleuse Birsfelden zu besichtigen. W. Märki von der Bauverwaltung Rheinhafen Birsfelden/Au und W. Hänggi, Direktor beim Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG in Basel (Projektleitung), orientierten über den Verlauf der Bauarbeiten und machten insbesondere auf die Schwierigkeiten bei den Betonarbeiten am Oberhaupt der neuen Schleuse aufmerksam, da diese 10 m länger sein wird als die bestehende. Für den Aushub des Oberhauptes mussten deshalb gegen die obere Schleusenausfahrt Spundwände erstellt werden, die gegen kollidierende Schiffe zu sichern waren. Die Schiffsbesatzungen wurden zudem angewiesen, besonders vorsichtig ein- und auszufahren. Dank diesen Massnahmen konnte der Schiffsverkehr seit Beginn der Bauarbeiten (Ende Oktober 1975) weitgehend aufrecht erhalten werden. Sofern alles planmässig vorangeht, wird die zweite Schleuse Mitte 1979 in Betrieb genommen.

Die zweite Besichtigung galt der Steiger-Anlage der Bragtank

AG in Birsfelden, die uns von H. Räber erläutert wurde. Der steigende Bedarf der Schweiz an flüssigen Brenn- und Treibstoffen veranlasste die Umschlagsfirmen in den Basler Häfen, ihre Umschlagsanlagen auszubauen. Neu ist der Weg, den die Bragtank AG auf diesem Gebiet beschritten hat. Eine 101 m lange, stromparallele Löschinsel ist mit allen Installationen versehen, die es erlauben, vier Tankschiffe gleichzeitig zu entladen; alle vier Schiffe können dabei direkt bei den Löschanlagen anlegen. Die Produkteleitungen, zwölf Rohre, führen über eine 47 m lange Verbindungsbrücke zu den Landanlagen. Mit dieser Löschinsel konnte der Umschlag wesentlich rationalisiert werden, er wurde damit wirtschaftlicher. Auch die Sicherheit beim Oelumschlag wurde stark verbessert.

Den Abschluss des Exkursionstages bildete ein Besuch der Grossbaustelle des Au-Beckens der Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG. Ein ausführlicher Bericht ist in diesem Heft veröffentlicht.

Es sei auch an dieser Stelle allen beteiligten Firmen, welche den Besuch ihrer Anlagen ermöglicht haben, herzlich gedankt.

J. Wolfensberger

Wir bitten die Leser unserer Zeitschrift um Verständnis, dass das vorliegende Heft mit Verspätung ausgeliefert wurde. Um der Uebergabe des Berichtes «Ausmass und Bedeutung der noch ungenutzten Schweizer Wasserkraft» an die Bundeshauspresse durch die GEK nicht vorzugreifen, haben wir das Heft zurückbehalten.

wasser energie eau énergie air luft

Schweizerische Fachzeitschrift für Wasserrecht, Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Gewässerschutz, Wasserversorgung, Bewässerung und Entwässerung, Seenregulierung, Hochwasserschutz, Binnenschifffahrt, Energiewirtschaft, Lufthygiene
Revue suisse spécialisée traitant de la législation sur l'utilisation des eaux, des constructions hydrauliques, de la mise en valeur des forces hydrauliques, de la protection des eaux, de l'irrigation et du drainage, de la régularisation de lacs, des corrections de cours d'eau et des endiguements de torrents, de la navigation fluviale et de l'hygiène de l'air.

Gegründet 1908. Vor 1976 «Wasser- und Energiewirtschaft», avant 1976 «Cours d'eau et énergie»

Redaktion: Georg Weber, dipl. Ing. ETH, Direktor des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Verlag und Administration: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Rütistrasse 3 A, CH-5401 Baden, Telefon (056) 22 50 69

Bankverbindung: Aargauische Kantonalbank, Baden (Postcheckkonto 50-3092 Aarau, zu Gunsten Konto 826 000 «Wasser, Energie, Luft»)

Inseratenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, Postfach, 8035 Zürich, Telefon (01) 26 97 40; 1004 Lausanne, 19 av. Beaulieu, tél. (021) 37 72 72

Druck: Buchdruckerei AG Baden, Rütistrasse 3, 5400 Baden, Telefon (056) 22 55 04

Lithos: Busag Repros, Postfach, 8032 Zürich, Telefon (01) 53 67 30

«Wasser, Energie, Luft» ist offizielles Organ des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes (SWV) und seiner Gruppen: Reussverband, Associazione Ticinese di Economia delle Acque, Verband Aare-Rheinwerke, Linth-Limmatverband, Rheinverband, Aargauerischer Wasserwirtschaftsverband, sowie der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) und des Schweizerischen Nationalkomitees für Grosse Talsperren

Jahresabonnement Fr. 72.—, für das Ausland Fr. 85.—

Einzelpreis Heft 6/7 Fr. 17.— zuzüglich Porto (Einzelpreis variierend je nach Umfang)